

# Der Murtenbieter

Dienstag, 1. Februar 2011

## Virtuose Cembaloklänge

*Murten / Eine volle Kirche konnten die Veranstalter der zweiten «Musik zum Samstagabend» begrüßen. Der Cembalist Vital Julian Frey ist vielen Hörern von seinem Rezital vor sechs Jahren in bester Erinnerung – und sie wurden auch diesmal nicht enttäuscht.*

Unglaublich, was der junge Künstler seinem oft als etwas verstaubt betrachteten Instrument entlockt. Naturgemäss stand die Musik der Barockzeit im Mittelpunkt.

Henry Purcell wird oft als der Mozart Englands bezeichnet, da er in einem ebenso kurzen Leben wie Mozart auf allen Gebieten der Musik seiner Zeit meisterhafte Werke geschaffen hat. Die vorgetragene Suite begann mit einem Weckruf (Trumpet Tune) und endete auch mit dem gleichen Satz. Dazwischen erklangen eine tänzerische Almand, ein Corant mit neckisch verschobenem Rhythmus, eine



*Der junge, virtuose Künstler Vital Julian Frey am Cembalo.*

heroische Hornpipe und ein verspieltes «Minuet».

Vom Französischen Opernkomponisten Jean-Philippe Rameau spielte

der Künstler anschliessend 17 «Pièces de Clavecin», die er selber in sympathischer Weise kommentierte. Der listige Lausbub (Le Lardon), die

hinkende Dienstbotin (es geht einfach nicht auf beim Taktzählen!!) und der gackernde Hühnerhof sorgten für Schmunzeln und Gelächter im Publikum.

Höhepunkt des Abends war für mich das «Continuum für Cembalo» des vor fünf Jahren verstorbenen ungarischen Komponisten György Ligeti: ein schwer zu beschreibendes Klanggemälde von schier überirdischer Schönheit – musikalischer Pointilismus gewissermassen. Man kann es kaum fassen, dass diese Klänge einem Cembalo entstammen, eher würde man an eine elektronische Klanquelle denken.

Zum Schluss genossen die Zuhörer eine Bach-Bearbeitung für Cembalo eines Violinkonzertes von Vivaldi, mit einem halsbrecherisch virtuoseren Schlusssatz. Den langen Applaus verdankte der Künstler mit einer Bach'schen Toccata mit überraschendem Ausgang. G. Baumgartner